Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 9. Dezember 2011
Ausgabe 235
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Peter Landstorfer zum 50. Geburtstag 3
› Konzertsaal: Haltung der Stadt unverändert 3
› Geburtenzahlen in 2011 übertreffen das Vorjahr 4
› OB Ude spricht auf Kongress „Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“ 4
› Neue Öffnungszeiten im KVR ab Januar 2012 5
› Bildung und Teilhabe einmal anders 5
› Pachtzins für Münchens Kleingartenanlagen wird 2012 gesenkt 7
› Erster Bauabschnitt zur Umgestaltung von Straßen und Plätzen im Pasinger Zentrum fertiggestellt 8
› 25 Jahre städtischer Kunstverleih in der Münchner Artothek 9
› Wertstoffhof in Feldmoching am 12. Dezember geschlossen 10
› Ausstellung „Deutscher Städtebaupreis 2010“ im PlanTreff 11
› Ausschreibung Projektförderung „Comic-Kunst in München“ 2012 11
› Trickbetrüger – Sicherheitsaktion für Seniorinnen und Senioren 12
› Kranzniederlegung am Grab von Franz von Lenbach 12
› Tagung zu Katholizismus und Protestantismus in München im 20. Jahrhundert 13
› Vortrag: „Mini-Blockheizkraftwerke“ für die Strom- und Wärmegewinnung einsetzen 13
› Bauzentrum München: Vortrag über Wohnungslüftung 14
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 2. bis 8. Dezember 14
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 15
Antworten auf Stadtratsanfragen **16**
› Fragen zum Flughafen-Kopfbau und zu Erfolgskriterien von Stadtteilkulturzentren 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **23**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 10. Dezember, 11 Uhr, Ecke Englschalkinger-/Cosimastraße
Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) nimmt die Tram-Neubaustrecke Effnerplatz - St. Emmeram in Betrieb. Zur feierlichen Eröffnung an der Ecke Englschalkinger/Cosimastraße sprechen Oberbürgermeister Christian Ude, Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung und SWM Geschäftsführer Verkehr, Ralf Wulf, Hauptabteilungsleiter Ingenieurbau im Baureferat, Ministerialrat Hans-Peter Behrendsen, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, und Angelika Pilz-Strasser, Vorsitzende des Bezirksausschusses Bogenhausen. Voraussichtlich gegen 12.30 Uhr durchtrennen Oberbürgermeister Ude und MVG-Chef König das Streckenband in der neuen Haltestelle Cosimabad (Ecke Englschalkinger-/Cosimastraße). Anschießend startet die Jungfernfahrt.

Wiederholung
Sonntag, 11. Dezember, 15 Uhr
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht im Rahmen eines feierlichen Nachmittagsgottesdienstes der Liberalen Jüdischen Gemeinde.
Achtung Redaktionen: Medienvertreter können sich unter beth.shalom@liberale-juden.de zu der Veranstaltung anmelden und erhalten dann auch die Adresse.

Wiederholung
Montag, 12. Dezember, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht den Fassadenpreis 2010 sowie den Preis im Wettbewerb „Denkmalpreis 2010 der Baudenkmalstiftung München – Deutsche Stiftung Denkmalschutz".
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 16. Dezember, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Glückwünsche für Peter Landstorfer zum 50. Geburtstag
(9.12.2011) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Peter Landstorfer zum bevorstehenden 50. Geburtstag: „Ihr Wirken in der Laientheaterbewegung hat in Bayern und besonders in München viel Positives bewirkt. Als Autor von Dialektstücken und als Regisseur schaffen Sie es, die typischen Formen des Laienspiels mit der modernen Theaterentwicklung des 20. Jahrhunderts zu verbinden. Besonders hervorzuheben ist Ihr Engagement als Intendant im Städtischen Gut Nederling, das für die Laientheaterarbeit in München eine große Bereicherung darstellt.
Für Ihren unermüdlichen Einsatz hat die Stadt München Ihnen 2004 deshalb die ‚Medaille für Verdienste um die Volkskultur in München' verliehen. Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Theaterstücke weiterhin so erfolgreich sind und Ihre Theaterinitiative fester Bestandteil im kulturellen Leben Münchens bleibt. Für das neue Lebensjahr wünsche ich Ihnen Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen sowie vor allem viel inspirierende Schaffenskraft für zukünftige Projekte."

Konzertsaal: Haltung der Stadt unverändert
(9.12.2011) Die Haltung der Landeshauptstadt München hat sich seit der Pressekonferenz vom 4. März 2011 mit Oberbürgermeister Christian Ude, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Gasteig-Geschäftsführerin Brigitte von Welser und dem Intendanten der Münchner Philharmoniker Paul Müller nicht geändert: Die Stadt lehnt einen weiteren Konzertsaalbau ab, bleibt aber bei ihrer Zusage, als Planungs- und Genehmigungsbehörde ein Neubauprojekt „selbstverständlich wohlwollend zu begleiten und keineswegs zu behindern". Im Sinne dieser Zusage hat Oberbürgermeister Christian Ude die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Konzertsaal München vom 29. November 2011 mit den Worten kommentiert, dass vorbehaltlich einer Zustimmung des Deutschen Museums dieser Standort richtig gewählt sei und dass vorbehaltlich einer Zustimmung des Landesdenkmalamts ein Neubau einem Einbau in das bestehende Bauwerk vorzuziehen sei. Er werde jedenfalls einer Neubaulösung nicht im Wege stehen. Diese Stellungnahme zur Standortfrage sowie zur Alternative Neubau oder Einbau bedeute aber keine Befürwortung des Projekts. Für die Stadt gelte unverändert, dass sie noch 86 Millionen Euro an Leasingraten und Investitionskosten in den Gasteig stecken müsse und kein Interesse daran haben könne, die Mieteinnahmen drastisch zu senken. Außerdem sei darauf hinzuweisen, dass ein weiterer Konzertsaal nicht nur hohe Bau- und Betriebs-

kosten auslösen, sondern auch die Einnahmesituation von Herkulessaal, Prinzregenten- und Nationaltheater in Mitleidenschaft ziehen werde. Oberbürgermeister Christian Ude: „Über diese Fragen hat aber der Freistaat Bayern als Träger des Projekts und nicht die Landeshauptstadt München als Planungs- und Genehmigungsbehörde zu entscheiden."
Nachdem Ministerpräsident Horst Seehofer die für das Jahresende zugesagte Klärung der Konzertsaalfrage auf Mitte 2012 verlängert hat, gewährt die Stadt eine Fristverlängerung bis Mitte 2012 für eine endgültige Entscheidung, ob der Freistaat Bayern oder der Bayerische Rundfunk zu einer Kooperation bei der Modernisierung und akustischen Verbesserung des Gasteigs bereit sei. Erst mit einer solchen Auskunft entstehe für die Stadt Klarheit, ob bei den Planungen für den Gasteig auf die Belange des Bayerischen Rundfunks Rücksicht genommen werden müsse und ob mit einem finanziellen Engagement zu Gunsten des Bayerischen Rundfunks gerechnet werden dürfe.

Geburtenzahlen in 2011 übertreffen das Vorjahr
(9.12.2011) Die Geburtenzahlen in München steigen weiter, wie die Geburtenstatistik für die ersten elf Monate 2011 belegt. Demnach kamen im Zeitraum von Januar bis November in München insgesamt 13.492 Kinder zur Welt. Das sind 299 Geburten mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres – ein Anstieg von 2,3 Prozent gegenüber 2010. Sollte die Geburtenanzahl im Dezember im Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegen – das entspräche 993 Geburten –, würde in 2011 nunmehr zum fünften Mal in Folge die Geburtenzahl des Vorjahres getoppt. Höhere Geburtenzahlen gab es in München nur in den Jahren vor 1968.
Dabei startete das Jahr 2011 nicht besonders vielversprechend: Am Ende des ersten Quartals konnte zwar ein kleiner Vorsprung von 82 Geburten gegenüber dem Vorjahr registriert werden, nach dem ersten Halbjahr jedoch lagen die aktuellen Geburtenzahlen um mehr als 100 Geburten hinter ihrem Vorjahreswert. Erst mit den geburtenreichen Monaten im zweiten Kalenderhalbjahr gingen die Geburtenzahlen in die Höhe. Mit insgesamt 1.411 Geburten war vor allem der Juli sehr geburtenstark und lag damit um 248 Geburten über dem Vorjahresmonatswert.

OB Ude spricht auf Kongress „Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!"
(9.12.2011) Oberbürgermeister Christian Ude, Präsident des Deutschen Städtetages, spricht heute Mittag zur Verabschiedung der Abschlusserklärung des in Hannover stattfindenden Kongresses „Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!". Hinter dem Kongress steht ein Bündnis aus 23 überwiegend bundesweiten Organisationen. Es nehmen zahlreiche lokale Nachhaltig-

keits-Akteurinnen und -Akteure aus Kommunen, nichtstaatlichen Organisationen, Verbänden, Unternehmen, Kultur, Medien und der Zivilgesellschaft teil. Der Kongress dient einer kritischen Bestandsaufnahme im 20. Jahr nach dem ersten Weltgipfel, der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Neue Öffnungszeiten im KVR ab Januar 2012

(9.12.2011) Anfang 2011 wurden erstmals einheitliche Öffnungszeiten für alle KVR-Standorte eingeführt. Um den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden, werden sie nun in einigen Punkten modifiziert. Die wichtigste Neuerung ist, dass am Dienstag und Donnerstag nicht mehr erst um 10 Uhr, sondern bereits um 8.30 Uhr geöffnet wird. Dafür schließt das Kreisverwaltungsreferat am Dienstag künftig um 18 Uhr und am Donnerstag um 15 Uhr.

Anlass für die Änderung sind die langen Warteschlangen, die sich am Dienstag und Donnerstag schon vor der Öffnung gebildet haben. Mit der früheren Öffnung sollen der große Andrang entzerrt und die Wartezeiten an diesen beiden Tagen wieder verkürzt werden.

Die neuen Öffnungszeiten gelten ab Montag, 2. Januar. Sie bieten wie bisher verschiedene Möglichkeiten, damit Behördengänge zu den persönlich bevorzugten Zeiten erledigt werden können:

- Frühöffnung am Montag, Mittwoch und Freitag (ab 7.30 Uhr)
- durchgehende Mittagsöffnung am Donnerstag
- zusätzliche Nachmittagsöffnung am Donnerstag (bis 15 Uhr)
- langer Behördennachmittag am Dienstag (bis 18 Uhr)

Die neuen Öffnungszeiten auf einen Blick:

Montag	7.30 bis 12 Uhr
Dienstag	8.30 bis 12 Uhr und 14 Uhr bis 18 Uhr
Mittwoch	7.30 bis 12 Uhr*
Donnerstag	8.30 bis 15 Uhr
Freitag	7.30 bis 12 Uhr

* Ausländerbehörde, Einbürgerung, Standesamt ***nur mit Terminvereinbarung***; Fahrerlaubnisbehörde ***geschlossen***.

Bildung und Teilhabe einmal anders

(9.12.2011) Alleinerziehende Münchnerinnen und Münchner, die beim Jobcenter Arbeitslosengeld II beziehen, haben gestern mit ihren Kindern einen Weihnachtsbasar in vier Sozialbürgerhäusern besucht. Dort gab es nicht nur rund 1.750 Geschenke für die Kinder, sondern vor allem auch Informationen über das Bildungs- und Teilhabepaket. Das Jobcenter München und

das Sozialreferat hatten gemeinsam zu den Veranstaltungen in den Sozialbürgerhäusern Ramersdorf-Perlach, Feldmoching-Hasenbergl, Milbertshofen-Am Hart und Laim-Schwanthalerhöhe eingeladen. Die Geschäftsführerin des Jobcenters Martina Musati betont: „Uns war es wichtig, in einer entspannten und weihnachtlichen Atmosphäre nochmals für das Bildungs- und Teilhabepaket zu werben. Es wird bislang in München gut angenommen, aber wir möchten natürlich, dass möglichst alle Kinder von den Leistungen profitieren. Denn das Bildungspaket soll die Chancen für Kinder in Schule, Sportverein sowie anderen gesellschaftlichen Bereichen nachhaltig verbessern."

Im Oktober dieses Jahres haben 10.422 Kinder und Jugendliche, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) beziehen, auch Leistungen des Bildungspakets in Anspruch genommen – das sind knapp 50 Prozent. Damit liegt München über dem Schnitt anderer Städte und Landkreise. Nach Umfragen des Landkreistages und des Städtetages wurden bis Anfang November 2011 für 45 Prozent der SGB II-berechtigten Kinder und Jugendlichen Anträge gestellt. Noch besser sieht die Inanspruchnahme in München bei der Sozialhilfe und beim Wohngeld aus: Für die 209 Kinder, die mit nicht erwerbsfähigen, erwachsenen Personen in einem Haushalt leben und Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (Sozialhilfe) erhalten, liegen bereits alle Anträge vor. Bei den Bezieherinnen und Beziehern von Wohngeld oder Kinderzuschlag sind Anträge für 1.723 Kinder und Jugendliche (66 Prozent) gestellt. Die guten Münchner Zahlen beruhen auch darauf, dass der Antrag auf diese Leistungen in München sehr einfach formuliert ist. Mit einem Kreuzchen können seit kurzem sogar alle Leistungen pauschal beantragt werden. Welche Bestandteile des Pakets tatsächlich in Anspruch genommen werden sollen, kann dann später entschieden werden.

Ursula Hügenell, Leiterin der Sozialbürgerhäuser Soziales: „Neben dem einfachen Antrag ist die Beratung ein ganz wichtiger Aspekt. Viele Eltern stellen erst dann einen Antrag, wenn sie in persönlichen Gesprächen darüber informiert wurden. Der Weihnachtsbasar bot dafür eine gute Gelegenheit. Neben den individuellen Hilfen für die Kinder finanziert das Sozialreferat auch strukturelle Verbesserungen. Dazu zählt vor allem der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit an Münchner Grundschulen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich eine intensivere Betreuung an der Schule gerade bei Kindern aus sozial schwächeren Familien positiv auf deren Entwicklung und schulische Leistungen auswirkt."

Beim Weihnachtsbasar standen die Kinder nicht nur wegen des Bildungspakets im Vordergrund: Während in Feldmoching-Hasenbergl Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter als Engel verkleidet die Geschenke der „Toys Company“ und des Kinderportals der Landeshauptstadt, Pomki, verteilten, übernahm das in den anderen Sozialbürgerhäusern der Nikolaus. Zusätzlich gab es Schminkgelegenheiten, ein Kindertheater, Spielecken und jede Menge Kinderpunsch. Die Erwachsenen konnten alkoholfreien Glühwein genießen und verschiedene Beratungsangebote in Anspruch nehmen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters informierten über offene Stellen. Außerdem boten die Stadtwerke München Energieberatungen an.

Hintergrund

- Im Oktober hatten 21.391 Kinder und Jugendliche beim Jobcenter Anspruch auf Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets. Dazu kommen noch 209 Kinder, die Leistungen nach dem SGB XII erhalten, 440 Kinder und Jugendliche, die Anspruch auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz haben sowie 2.600, deren Eltern Wohngeld oder einen Kinderzuschlag beziehen.
- Zu den fünf Leistungen des Pakets zählen: Gemeinschaftliches Mittagessen sowie eintägige und mehrtägige Ausflüge in der Schule bzw. Kindertageseinrichtung; Lernförderung – Nachhilfeunterricht; Sport-, Musik- und Kulturangebote – 10 Euro pro Monat bis zum 18. Le bensjahr; Leistungen für den Schulbedarf – 100 Euro pro Schuljahr.
- Vorrangig in Anspruch genommen werden in München bislang Angebote für die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung und eintägige Ausflüge. Das Jobcenter und die Landeshauptstadt München zahlen einen Zuschuss für jedes Mittagessen, der Eigenanteil der Familien liegt bei einem Euro täglich pro Kind. Die Kosten für eintägige Ausflüge in der Kindertageseinrichtung oder in der Schule werden komplett übernommen.

Pachtzins für Münchens Kleingartenanlagen wird 2012 gesenkt

(9.12.2011) In der gestrigen Sitzung beschloss der Kommunalausschuss des Stadtrates, den Kleingartenpachtzins innerhalb des Münchner Stadtgebietes ab Januar 2012 zu senken. Hintergrund für die Senkung ist ein neues Gutachten des Gutachterausschusses der Landeshauptstadt München vom April 2011, das den ortsüblichen Pachtzins im erwerbsmäßigen Obst- und Gemüseanbau neu festlegte. Dieser Pachtzins ist die gesetzliche Basis für die Kleingartenpacht nach dem Bundeskleingartengesetz. Der neue Pachtzins für die Münchner Kleingartenflächen beträgt nun 0,34 Euro pro Quadratmeter und Jahr. Das entspricht gegenüber der letzten Anpassung im Jahre 2008 einer Senkung von 15 Prozent. Die Besitzer ei-

nes Kleingartens mit einer durchschnittlichen Größe von 300 Quadratmetern müssen statt bisher 120 Euro im Jahr künftig nur noch 102 Euro bezahlen.
Damit der Generalpächter, der Kleingartenverband München e.V., den reduzierten Pachtzins für die Münchner Kleingärten schnellstmöglich weitergeben kann, war es wichtig, dass sich der Stadtrat noch in diesem Jahr mit der Angelegenheit befasst. Über den einstimmigen Beschluss des Kommunalausschusses werden sich die Münchner Kleingärtnerinnen und Kleingärtner daher sicherlich freuen.
In einzelnen Kleingartenanlagen sind derzeit Parzellen frei. Interessenten können sich auf der Homepage des Kleingartenverbandes München e. V., erreichbar unter *www.kleingartenverband-muenchen.de* unter der Rubrik: Mitglied werden – Freie Parzellen, informieren. Dort sind die jeweiligen Vereinsvorstände als Kontaktpersonen, an die man sich direkt wenden kann, genannt.
Der Kleingartenverband München e.V. ist auch telefonisch unter 5 70 27 85 und schriftlich unter der Adresse Siegenburger Straße 58, 80686 München, zu erreichen.

Erster Bauabschnitt zur Umgestaltung von Straßen und Plätzen im Pasinger Zentrum fertiggestellt

(9.12.2011) Zum Fahrplanwechsel am kommenden Sonntag werden als erste abgeschlossene Maßnahme zur Umgestaltung von Straßen und Plätzen im Pasinger Zentrum die zentralen Bushaltestellen im Bereich der Kaflerstraße und des Irmonherplatzes in Betrieb genommen. Der Stadtrat hatte dem Baureferat am 3. Februar 2011 grünes Licht für die Realisierung dieses ersten Bauabschnittes gegeben.
Durch die zentrale Anordnung der Bushaltestellen westlich des Pasinger Bahnhofs ergeben sich kurze Umsteigewege zwischen den einzelnen Buslinien und zukünftig auch zu der zum Bahnhofsvorplatz führenden Straßenbahn. Alle neuen Bushaltestellen sind mit einer Wartehalle mit Sitzgelegenheit, Lautsprechern und Anzeigen für die Fahrgastinformation ausgestattet. Sie sind barrierefrei erreichbar und verfügen über ein Leitsystem für sehbehinderte und blinde Menschen. Zur Information der Fahrgäste befinden sich in allen Wartehallen des neuen Busbahnhofs Übersichtspläne, die die genauen Abfahrtsorte der einzelnen Buslinien und ihre Fahrtziele angeben.
Die Bäume zwischen den einzelnen Wartehallen und im Bereich der Grünfläche am Irmonherplatz schaffen attraktive Aufenthalts- und Wartebereiche. Die bisherige westliche Fahrbahn der Irmonherstraße wurde im Zuge der Arbeiten aufgelassen. Damit konnte die Insellage der Grünfläche be-

seitigt und eine zugängliche Platzfläche geschaffen werden. Dadurch erfährt der Irmonherplatz eine deutliche Aufwertung. Es ist auch für das Denkmal ein Ort entstanden, der seiner Bedeutung entspricht und besser wahrgenommen werden kann.
Die eigentlichen Straßenbauarbeiten in der Kaflerstraße begannen im März 2011. Im Vorfeld wurden 2010 bereits Spartenarbeiten durchgeführt. Die Ausführungskosten für den ersten Bauabschnitt betragen 2,35 Millionen Euro.

25 Jahre städtischer Kunstverleih in der Münchner Artothek
(9.12.2011) Seit 25 Jahren verleiht die Stadt München mit der Artothek Kunst an Münchner Bürgerinnen und Bürger: Am Mittwoch, 14. Dezember, 17 Uhr, lädt sie dazu zu einer kleinen Jubiläumsfeier im Rosental 16 ein. Präsentiert wird dabei auch eine Broschüre des Künstlers Paul Huf zu zwei Projekten über die Artothek. Caroline Heider, die derzeit in der Artothek ausstellt, wird im Rahmen eines Künstergesprächs mit Diana Ebster (Kulturreferat) vorgestellt.
Nach einer Idee aus den Niederlanden und Skandinavien, wo seit den 1920er Jahren Kunst verliehen wird, entstand 1986 auch in München ein städtischer Kunstverleih: Ähnlich wie bei einer Bibliothek – nur mit Kunstwerken statt Büchern – können Bilder oder kleinere Skulpturen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler im Original für zu Hause oder das Büro gegen eine geringe Gebühr auf Zeit ausgeliehen werden. Mit einem Bestand von über 1.500 Arbeiten vorwiegend Münchner Künstlerinnen und Künstler ist die Münchner Artothek eine der größten der bundesweit 150 Einrichtungen dieser Art. In diesem Jahr verzeichnete sie über 1.400 Ausleihen.
Nach verschiedenen Umzügen in der Münchner Innenstadt ist die Artothek seit 2003 im Rosental 16 in den Räumen des Gsaengertrakes des Münchner Stadtmuseums fest etabliert. Die hellen Räumlichkeiten mit großen Schaufenstern bieten optimale Bedingungen für das parallel zum Verleihbetrieb angebotene Ausstellungsprogramm im Bildersaal: Künstlerinnen und Künstlern wird damit eine Präsentationsmöglichkeit für ihre Werke geboten und Interessierte haben bei freiem Eintritt die Möglichkeit, Münchens aktuelle Kunstszene kennen zu lernen. Durch regelmäßigen Ankauf, zum Teil auch aus den ausgestellten Arbeiten, erweitert die Artothek nicht nur ihren Bestand, sondern fördert zudem die Kunstlandschaft Münchens. Eine Jury entscheidet über die Neuerwerbungen, zu denen zuletzt beispielsweise Arbeiten von Kunstpreisträgern und jüngeren Akademieabsolventen wie Albert Coers, Lena Bröker, Lucia Falconi, Philipp Guffler, Paul Huf, Endy Hupperich oder Stefan Wischnewski gehörten.

Die Ausstellungen und ein sich ständig veränderndes Leihangebot vor Ort laden zu einem unverbindlichen Blick ein, und bei Interesse sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne bei der Auswahl auszuleihender Kunstwerke behilflich. Mit günstigen Leihgebühren ab 2,60 Euro pro Monat und Kunstwerk trägt die Stadt München dazu bei, ein „Leben mit Kunst" in den eigenen vier Wänden für viele Wirklichkeit werden zu lassen.
Die Idee des Kunstverleihs wurde 2010 auch vom Kulturhaus Milbertshofen aufgegriffen: Mit Unterstützung der Artothek und einem Grundstock von 100 Bildern aus deren Bestand wird die Möglichkeit zum Diskurs mit zeitgenössischer Kunst direkt im Stadtviertel verortet – ein Angebot, das auf großes Interesse im Münchner Norden stößt.
Die künstlerische Auseinandersetzung mit der Institution Artothek gelang 2010 im Rahmen zweier Projekte des Künstlers Paul Huf: „as time goes by" blickte auf 20 Jahre Kunstleihe durch eine Münchner Familie zurück; bei „easy money" galt das Prinzip „wer leiht, kann gewinnen". Anlässlich des Jubiläums wird die Dokumentation von Paul Huf „time and money" über diese beiden Ausstellungen präsentiert. Die Broschüre ist kostenlos in der Artothek erhältlich.
Aktuell sind in der Artothek Arbeiten der in München geborenen und in Wien lebenden Künstlerin Caroline Heider zu sehen. Ihre Ausstellung „relax – the universe is guiding your life" ist noch bis 14. Januar zu besichtigen. Caroline Heider wird bei der öffentlichen Jubiläumsveranstaltung in der Artothek am 14. Dezember ab 17 Uhr anwesend sein – beispielhaft für viele Künstlerinnen und Künstler, die bereits in diesem ganz besonderen Kunstraum der Stadt München ausgestellt haben. Der Eintritt ist frei.
Die Artothek & Bildersaal, Kunstverleih und Ausstellungsraum, Rosental 16, ist Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 14 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Informationen auch unter: *www.muenchen.de/artothek*.
Weitere Informationen bei Jenny Becker von der Pressestelle des Kulturreferats, Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat@muenchen.de

Wertstoffhof in Feldmoching am 12. Dezember geschlossen
(9.12.2011) Am Montag, 12. Dezember, bleibt der Wertstoffhof in der Lerchenstraße 13 in Feldmoching aus betrieblichen Gründen geschlossen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) bittet die Münchnerinnen und Münchner, an diesem Tag auf die anderen elf Wertstoffhöfe im Stadtgebiet auszuweichen. Die nächstgelegenen Wertstoffhöfe sind der Wertstoffhof in Allach, Am Neubruch 23, und der in Schwabing, Wilhelm-Wagenfeld-Straße 5. Die Öffnungszeiten am Montag sind jeweils 10.30 Uhr bis 19 Uhr. Einen Überblick über alle Wertstoffhöfe finden die Bürgerinnen und

Bürger auf der Internetseite des AWM *www.awm-muenchen.de*. Für Fragen steht das Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 zur Verfügung.

Ausstellung „Deutscher Städtebaupreis 2010“ im PlanTreff
(9.12.2011) Am Dienstag, 13. Dezember, 18 Uhr, eröffnet Stadtdirektor Stephan Reiß-Schmidt, Leiter der Hauptabteilung Stadtentwicklungsplanung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, gemeinsam mit Matthias Fritzen, Fritzen + Müller-Giebler Architekten, Ahlen, Dr. Michael Hohenester, Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung, und Sabine Steger, Leiterin der Abteilung Stadtsanierung, die Ausstellung „Deutscher Städtebaupreis 2010“ im PlanTreff. Der Deutsche Städtebaupeis wird alle zwei Jahre von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung ausgelobt. Mit ihm werden in der Bundesrepublik Deutschland realisierte städtebauliche Projekte prämiert, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur sowie zur räumlichen Entwicklung auszeichnen. Preisträger des Jahres 2010 ist das Münsteraner Projekt „Stubengasse“: hier wurde die letzte große Kriegsbrache in der Innenstadt von einer verkehrsbelasteten, für Wohnen und Gewerbe unattraktiven Randzone in ein lebendiges Stadtviertel verwandelt. Das Münchner Projekt „Block 22“, die Aufwertung eines Quartiers im Stadtteil Haidhausen, wurde mit einer Belobigung ausgezeichnet. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung werden beide Projekte porträtiert. Die Ausstellung ist bis zum 24. Februar 2012, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, im PlanTreff, Blumenstraße 31, zu sehen. Weitere Informationen: PlanTreff, Anne Hogeback, Telefon 2 33-2 29 42, E-Mail: plantreff@muenchen.de

Ausschreibung Projektförderung „Comic-Kunst in München“ 2012
(9.12.2011) Bis 16. Januar können Bewerbungen zur Förderung von Projekten im Bereich der Comic-Kunst beim Kulturreferat eingereicht werden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats können im Jahr 2012 wieder Mittel in Gesamthöhe von 7.700 Euro für die Förderung von Projekten im Bereich der Comic-Kunst in München zur Verfügung gestellt werden. In Frage kommen dabei alle Projekte, die in München realisiert werden und in denen Comic als künstlerische Ausdrucksform präsentiert wird, zum Beispiel im Rahmen von Ausstellungen, Comic-Nachwuchsseminaren, Zeichner-Wettbewerben, Comic-Zeichenaktionen oder Filmvorführungen. Publikationen können gefördert werden, wenn sie in Form von Comic-Ausstellungskatalogen oder als Begleitpublikationen zu Comic-Wettbewerben und Comic-Zeichen-Aktionen veröffentlicht werden.

Ausführliche Informationen zur Bewerbung und zu den erforderlichen Unterlagen sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* ersichtlich. Die formlosen Bewerbungen mit allen Unterlagen sind in zweifacher Ausfertigung bis zum 16. Januar 2012 (Poststempel) zu richten an: Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 1, Comic-Förderung, Burgstraße 4, 80331 München. Ansprechpartner im Kulturreferat: Christoph Schwarz, Telefon 2 33-2 69 91, Email: christoph.schwarz@muenchen.de. Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet auf Empfehlung eines Beratungsgremiums der Stadtrat der Landeshauptstadt München voraussichtlich im März 2012.

Trickbetrüger – Sicherheitsaktion für Seniorinnen und Senioren
(9.12.2011) Eine Sicherheitsaktion für ältere Menschen bieten die Sicherheitsberater des Seniorenbeirats gemeinsam mit einem Beamten der Polizeiinspektion 23 (Giesing) und der Städtischen Friedhofsverwaltung an. Wie sich Seniorinnen und Senioren vor windigen Geschäftemachern, Trickbetrügern und Taschendieben schützen können, erfahren sie am Mittwoch, 14. Dezember, von 10 bis 14 Uhr an einem am Haupteingang des Ostfriedhofs (St.-Martins-Platz 1) aufgebauten Infostand der Sicherheitsberater. Bei der Aktion wird auch die Broschüre „Der goldene Herbst. Sicherheitstipps für Seniorinnen und Senioren" der Polizei verteilt; auch Trillerpfeifen werden ausgegeben. Eine ähnliche Aktion fand bereits im Herbst am Waldfriedhof statt. Bewusst wird der Infostand in Zusammenarbeit mit der Städtischen Friedhofsverwaltung angeboten, um insbesondere ältere Menschen zu erreichen und über potenzielle Gefahren im Alltag aufzuklären.

Kranzniederlegung am Grab von Franz von Lenbach
(9.12.2011) Zum 175. Geburtstag des Malers Franz von Lenbach legt die Stadt an seiner Grabstätte im Westfriedhof, Grabstätte M-li-81 (Gruft), einen Kranz mit Stadtschleife nieder.
Franz von Lenbach wurde am 13. Dezember 1836 als Sohn des Stadtmaurermeisters in Schrobenhausen geboren und starb am 6. Mai 1904 als einer der berühmtesten Künstler seiner Zeit. Nach einer Lehrzeit als Maurergeselle und Studien an der Polytechnischen Schule in Augsburg begann Lenbach 1854 sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München, wo er 1857 Schüler des Historienmalers Carl Theodor von Piloty wird. 1860 als Professor an die Kunstschule in Weimar berufen, kehrte er zwei Jahre später nach München zurück. Im Auftrag des Grafen Adolf Friedrich von Schack kopierte er für dessen Galerie die Werke alter Mei-

ster in Venedig, Florenz, Rom und Madrid. Seit den 1870er Jahren baute Lenbach in München, Wien und Rom seinen Ruf als Porträtmaler auf. Der Porträtist von Aristokratie und Großbürgertum wurde spätestens mit seinen zahlreichen Gemälden von Reichskanzler Otto von Bismarck zum meistgesuchten Bildnismaler seiner Zeit. Er hatte größten Einfluss auf das Münchner Kunstleben und inszenierte sich als Malerfürst. In seiner Villa, von Gabriel von Seidl erbaut, befindet sich seit 1924 die Städtische Galerie im Lenbachhaus. Die historischen Wohnräume mit ihrer wertvollen Ausstattung und wichtige Werke des Künstlers sind bis heute zentraler Bestandteil der Sammlung des Hauses.

Tagung zu Katholizismus und Protestantismus in München im 20. Jahrhundert

(9.12.2011) Am Montag, 12. Dezember, lädt die Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Straße 24, von 15 bis 21.30 Uhr zu einer öffentlichen Tagung „Zwischen Revolutionsschock und Schulddebatte – Münchner Katholizismus und Protestantismus im 20. Jahrhundert“ ein. Viele Münchner Katholiken und Protestanten erlebten die Revolutions- und Rätezeit als schmerzlichen Schock, der am Anfang einer lang andauernden Umbruchsphase stand. Wissenschaftliche Mitglieder des interdisziplinär und überkonfessionell zusammengesetzten Arbeitskreises Katholizismus-/Protestantismusforschung des NS-Dokumentationszentrums München gehen in sieben Vorträgen der Fragen nach, wie Angehörige unterschiedlicher Richtungen innerhalb der katholischen und evangelischen Kirche in München Revolution und Rätezeit, Weimarer Demokratie, nationalsozialistische Diktatur und Nachkriegsdemokratie wahrnahmen. Im Anschluss an die Vorträge findet um zirka 21 Uhr eine öffentliche Diskussion mit dem Publikum statt. Interessierte sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung wird erbeten unter Telefon: 5 49 02 70, Evangelische Stadtakademie München.
Das ausführliche Programm zur Tagung unter: *www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de.* Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung der Evangelischen Stadtakademie und des NS-Dokumentationszentrums München.

Vortrag: „Mini-Blockheizkraftwerke“ für die Strom- und Wärmegewinnung einsetzen

(9.12.2011) Die Einsatzmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit von Mini-Blockheizkraftwerken stellt Energieberater und Fachplaner Manfred Giglinger am Mittwoch, 14. Dezember, im Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ), Englschalkinger Straße 166, vor. Der Eintritt ist kostenlos, Beginn

des Vortrags um 19 Uhr. Giglinger erklärt, wie die modular aufgebauten Anlagen zur Erzeugung von elektrischem Strom und Wärme funktionieren und wo der beste Standort ist; die durch Blockheizkraftwerke gewonnene Nutzwärme kann auch ins Nahwärmenetz eingespeist werden.
Das ÖBZ der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe" an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München. Das ÖBZ liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arabellaparks. Die Englschalkinger Straße zweigt am Verkehrsknotenpunkt Effnerplatz vom Mittleren Ring ab. Neben Hausnummer 164 führt ein Fuß- und Radweg zum ÖBZ. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist das ÖBZ mit der U-Bahnlinie 4 (Haltestelle „Arabellapark") und dann weiter mit den Buslinien 59/154/159/184/186/189 (Haltestelle „Cosimapark") oder zu Fuß entlang der Englschalkinger Straße (rund zehn Minuten) zu erreichen. Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Englschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

Bauzentrum München: Vortrag über Wohnungslüftung
(9.12.2011) Es klingt einfach: das Lüften der Wohnung. Tatsächlich aber kann dabei viel falsch gemacht werden – mit drastischen Folgen: Falsches Lüften kann Schimmel einen Nährboden bereiten. Der Sachverständige Alexander Schaaf informiert am Dienstag, 13. Dezember, ab 18 Uhr im Bauzentrum München darüber, wie das richtige Lüften von Wohnungen funktioniert. Zudem stellt er verschiedene Arten von Lüftungsanlagen und -systemen vor. Eintritt: kostenlos.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Telefon 54 63 66-0, Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 2. bis 8. Dezember
(9.12.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Einsatzzahlen:
Personal: 104 Fahrzeuge: 72
Streuguteinsatz:
Salz: 53,9 t Splitt: -

Kosten der Einsatztage: 261.037,53 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 9
Bisherige Einsatztage: 29
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2011/2012: 1.298.155,85 Euro

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 13. Dezember

14.30 Uhr Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 14. Dezember

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 9. Dezember 2011

Fragen zum Flughafen-Kopfbau und zu Erfolgskriterien von Stadtteilkulturzentren
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU) vom 23.2.2011

Antwort Kommunalreferat:

Sie beziehen sich in Ihrer Anfrage auf unser Schreiben vom 24.01.2011, das für Sie weitere grundsätzliche Fragen aufwirft. Ihren Fragen haben Sie folgenden Sachverhalt vorangestellt:

„In einem Stadtratsantrag haben die Fragesteller beantragt, dass dem Stadtrat über die Eignung des ehemaligen Flughafentribünen-Kopfbaus, der 2005 als BUGA-Lounge diente, als dauerhaftes Domizil für das Kulturzentrum Messestadt berichtet wird.

Den Antragstellern war damals durchaus bewusst, dass diese Frage aufgrund des Gebäudezuschnitts nicht von vornherein trivial ist. Aber angesichts der Tatsache, dass auch aus ehedem kulturfremden Zweckbauten wie dem Giesinger Bahnhof ein florierendes Stadtteilkulturzentrum gemacht werden konnte, und angesichts der erheblichen sechsstelligen Miet-Kosten, die den Haushalt des Kulturreferates ab 2014 belasten werden, wenn das Kulturzentrum weiterhin im 3. Stock der Riem Arkaden bleibt, ist es für den Stadtrat unabdingbar, sich frühzeitig und ergebnisoffen mit der Frage des künftigen Standortes zu beschäftigen.

Leider hat es die Stadtverwaltung vorgezogen, den Antrag auf dem Bürowege zu behandeln. Auch wenn sich die Antragsteller ausdrücklich vorbehalten, die Behandlung im Stadtrat zu reklamieren, wirft diese Zwischenantwort weitere grundsätzliche Fragen auf. So ist z. B. das Kulturreferat der Auffassung, dass eine ‚Anbindung an den Einzelhandel (der Riem Arkaden) mit seiner Laufkundschaft (ein) wichtige(r) Standortvorteil' sei (Klammertextteile stammen von den Fragestellern). Im Gegensatz dazu befinde sich der Kopfbau derzeit noch im ‚Niemandsland', während das Heranrücken der Bebauung des 4. Bauabschnitts offenbar nach Auffassung des Kulturreferates ein Lärmschutzproblem verursache."

Nachdem nun die Stellungnahmen der beteiligten Referate vorliegen, dürfen wir Ihnen nachfolgende Antworten übermitteln.

Frage 1:
Welche belastbaren Belege hat das Kulturreferat, dass die Verfügbarkeit einer einzelhandelsorientierten Laufkundschaft einen entscheidenden Standortvorteil für ein Stadtteilkulturzentrum darstellt, wo doch Zentren wie der Giesinger Bahnhof, das Kulturhaus Milbertshofen, das Kulturzentrum Trudering, die Seidl-Villa, die Mohrvilla oder das Pelkovenschlösschen – um nur einige zu nennen – ohne diese Einbettung in den örtlichen Einzelhandel sich erfolgreich etabliert haben?

Antwort:
Das Kulturreferat teilt hierzu mit:

„Dem Kulturreferat liegen keine offiziell belastbaren ‚Belege' im Sinne der Fragesteller vor. Die Auswahl des Standortes ist an die städtisch vorgegebenen Regularien gebunden. Diese können sein, dass aus der über 30-jährigen Bürgerhausplanung des Kulturreferates mit jeweiliger Beschlusslage des Stadtrates bereits städtische Flächen in den Bebauungsplänen vorgehalten wurden (Kulturhaus Milbertshofen, Kulturzentrum Trudering) oder sanierungsbedürftige und im städtischen Besitz befindliche Immobilien optimal für die kulturellen Bedürfnisse des jeweiligen Stadtteils einsetzbar sind (Pelkoven-Schlössl, Pasinger Fabrik, Giesinger Bahnhof, Mohrvilla und Seidlvilla). Dass die schnelle Erreichbarkeit eines Kulturzentrums ein Vorteil für die Besucher ist, müsste unbestritten sein. Es scheint auch plausibel, dass die Laufkundschaft eines Centers durch die Werbung im Umfeld Veranstaltungen besucht, die sonst nicht wahrgenommen werden würden.
Entscheidend, dies sei hinzugefügt, ist allerdings die Qualität des Programms.

Die Integration des Kulturzentrums Messestadt-Riem in das Stadtteilzentrum war von Anbeginn Grundlage des Stadtrates für die Neuplanung der Messestadt, letztlich auch um gerade diese Synergien vor Ort nutzen zu können".

Frage 2:
Wie hoch ist insbesondere der Anteil der Laufkundschaft an den abendlichen Hauptveranstaltungen des Kulturzentrums Messestadt?

Antwort:
Das Kulturreferat teilt hierzu mit:

„Das Kulturzentrum der Messestadt-Riem ist durch den Träger Bürgerforum Messestadt e.V. gemeinsam mit dem Kulturreferat darauf ausgerichtet, die kulturelle Nachbarschaftsarbeit zu pflegen und zu intensivieren. Dennoch zeigte sich, dass bei herausgehobenen Aktionen und Veranstaltungen auch Besucher aus den anderen Stadtteilen oder der Region kommen. Es ist nicht auszuschließen, dass die Bewerbung im Umfeld des Centers hier sich positiv auswirkt. Die Kooperation mit dem Centermanagement der Riemarkaden hat sich dabei als sehr hilfreich erwiesen".

Frage 3:
Wie viele Besucher weisen typischerweise die abendlichen Hauptveranstaltungen des Kulturzentrums Messestadt auf? (Diese Frage dient dazu, Hinweise zur notwendigen Platzkapazität des Hauptsaals zu gewinnen.)

Antwort:
Das Kulturreferat teilt hierzu mit:

„Bei herausragenden Veranstaltungsreihen liegen die Besucherzahlen des großen Saales durchschnittlich bei 200 Besuchern. Bei örtlich interessanten Reihen im stadtteilkulturellen Bereich kann man mit bis zu 100 Besuchern rechnen. Der kleine Saal sowie die Nebenräume sind regelmäßig und täglich mit jeweils 20 – 50 Besuchern belegt (kleinere Veranstaltungen mit Künstlern, Volkshochschulkurse, Multimediapräsentationen, runder Tisch Messestadt etc.)".

Frage 4:
Teilt der Oberbürgermeister die Auffassung der Antragsteller, dass in der Messestadt jeder Punkt mit dem Fahrrad in ca. 5 Minuten zu erreichen ist und damit ohnehin eine im Münchner Maßstab konkurrenzlos günstige Erreichbarkeit mit Verkehrsmitteln des Umweltverbunds gegeben ist?

Antwort:
Die Wege in der Messestadt Riem sind in der Tat kurz, insbesondere wenn sie mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können. Das öffentliche Wegenetz u.a. auch im Riemer Park bietet eine Vielfalt von Verbindungsmöglichkeiten, allerdings soweit es die Grünanlage betrifft nur für Radfahrer und Fußgänger. Für die Anbindung der Wohnbevölkerung des künftigen 4. Bauabschnitts und damit für eine weitere Optimierung der Erreichbarkeit durch

den öffentlichen Nahverkehr laufen bereits die Planungen der beteiligten Institutionen (Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Baureferat, MVG, Messe München GmbH, MRG).

Frage 5:
Wieso kann das Heranrücken der Bebauung des 4. BAs an den Kopfbau aus Lärmschutzsicht ein Problem für eine kulturelle Nutzung sein, während es offensichtlich nach Auffassung der Stadtverwaltung für eine Eventgastronomie-Nutzung keine Lärmschutzproblematik gibt?

Antwort:
Das Kulturreferat teilt hierzu mit:

„Nach unseren Erfahrungen und unserer Einschätzung kann es bei entsprechenden städtebaulichen Situationen (enge Nachbarschaft von Stadtteilkultureinrichtungen und Wohnbebauung) Konflikte wegen Lärmfragen geben".

Das Kommunalreferat weist im Übrigen darauf hin, dass bei der Vermietung des Kopfbaus zur Eventnutzung stets darauf hingewiesen wurde, dass es sich um eine Übergangslösung bzw. Zwischennutzung handelt, bis für den Kopfbau ein endgültiges Nutzungskonzept entwickelt werden kann. Die Eventnutzung ist derzeit bis Januar 2013 befristet. Eine eventuelle Lärmschutzproblematik stellt sich frühestens mit der Bebauung des 4. BAs, die nicht vor Ende 2012 beginnen wird.

Frage 6:
Welche Möglichkeiten gibt es, Lager- und Technikräume in den ohnehin von der Stadt zu sanierenden, unmittelbar anschließenden Trakt der ehemaligen Flughafen-Tribüne unterzubringen?

Antwort:
Im Trakt der an den Kopfbau anschließenden ehemaligen Flughafen-Tribüne könnten im Zuge einer Sanierung ein ca. 55 m² großer Raum, sowie evtl. die schmale Raumflucht entlang der Westfassade mit ca. 85 m² für Lager- und Technikräume hergerichtet werden.

Frage 7:
Haben Ortstermine der Stadtverwaltung beim Kopfbau stattgefunden und gibt es hierzu Protokolle?

Antwort:
Das Kulturreferat teilt hierzu mit:

„Am 01.10.2010 haben eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter des Kulturreferates, Abt. 3 den Kopfbau in Augenschein genommen. Ein Protokoll gibt es hierzu nicht".

Im Rahmen der 170. Sitzung des Riembeirates fand am 25.05.2011 eine Rundfahrt in der Messestadt Riem statt bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. auch die Tribünenfassade und den Tribünenkopfbau von außen besichtigten. Ein Protokoll hierzu liegt nicht vor. Unabhängig hiervon finden regelmäßige Begehungen durch die Fluraufseher und die Liegenschaftsverwaltung-Technik statt. Das Objekt ist auch in der Liste besetzungsgefährdeter Objekte aufgenommen, so dass eine Bestreifung durch die Polizei sichergestellt ist.

Frage 8:
Wie viele Mittel wurden in den letzten 10 Jahren seitens der Stadt direkt, über die BUGA oder über die MRG mbH in den Tribünenkopfbau gesteckt?

Antwort:
Der Tribünenkopfbau wurde in den Jahren 2004/2005 durch die MRG in einer ersten Ausbaustufe für eine temporäre Nutzung als BUGA-Lounge aktiviert. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rd. 1,5 Mio. Euro. Eine intensivere Nutzung des Kopfbaus würde weitere Investitionen erfordern, vgl. unter Frage 9.

Frage 9:
Wie viele städtische Mittel werden voraussichtlich ohnehin noch in den Kopfbau gesteckt werden müssen, um eine Ganzjahres-Nutzung zu ermöglichen?

Antwort:
Eine Voruntersuchung der MRG aus dem Jahre 2002 erbrachte für einen Vollausbau des Kopfbaus für gastronomische Nutzung einen Bedarf von ca. 3,5 Mio Euro. Die Bauleistungen aus der ersten Ausbaustufe des Kopfbaus zur BUGA-Lounge könnten für einen Vollausbau weitestgehend erhalten und angerechnet werden. Für den Vollausbau des Kopfbaus bliebe – je nach Standard und Bedarf – ein Mittelbedarf von grob überschlägig rd. 2,0 Mio. Euro. Dies stellt nur eine erste Näherung dar. Die tatsächlichen Kosten, die für eine Ganzjahres-Nutzung des Kopfbaus aufgewendet werden

müssten, könnten zuverlässig erst anhand eines auf die künftige Nutzung abgestimmten Bauprogramms benannt werden. Die Ausbaukosten bei einer innerstädtischen Nutzung wären vom jeweiligen Bedarfsträger zu erbringen. Bei einer externen Vermietung wird angestrebt, zumindest einen Großteil der Investitionen – die entsprechenden vertraglichen Rahmenbedingungen vorausgesetzt – auf den künftigen Mieter zu übertragen.

Frage 10:
Nachdem das Kommunalreferat offenkundig eine Nutzung als Eventgastronomie-Standort favorisiert, stellt sich die Frage, wie hoch ein realistischer Jahresnettoerlös für die Stadt München aus dieser Nutzung sein kann.

Antwort:
Das Kommunalreferat ist grundsätzlich für alle im Rahmen des Bebauungsplanes möglichen Nutzungen, wie Einrichtungen für Gastronomie mit Biergarten- und/oder Freischankflächen, für bürgerschaftliche Zwecke und/oder Kultur offen, soweit hierfür stadtintern finanzierte Bedarfe vorliegen oder extern Konzepte für eine wirtschaftliche Vermietung/Verpachtung vorgelegt werden können. Die derzeitige Vermietung als Eventgastronomie erfolgt als Interimslösung, da potentielle Interessenten aufgrund der Lage, der Erschließungssituation, der Vermarktungschancen etc. von einer Anmietung Abstand nahmen.

Eine realistische Einschätzung der zu erzielenden Einnahmen aus der Nutzung durch eine Eventgastronomie ist aufgrund der noch ausstehenden Jahresrechnung 2010 noch nicht möglich. Das Kommunalreferat erwartet allerdings eine zunehmend positive Entwicklung mit der Etablierung des Standorts.

Frage 11:
Welche Haltung nimmt das Planungsreferat in dieser Frage der Kopfbaunutzung ein?

Antwort:
Das Planungsreferat teilt hierzu mit:

„Mit dem rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 1728i ist der rechtliche Rahmen für die Nutzung des Kopfbaus der Tribünenanlage festgelegt. Zulässig sind Nutzungen für Gastronomie mit Freischankfläche, für bürgerschaftliche Zwecke und Kultur, nur wenn sie mit dem festgesetzten, be-

schränkten Stellplatznachweis auskommen (2 Stellplätze am Gebäude, 30 Stellplätze am Mitterfeld in Wechselnutzung). Diese Vorgaben und die abseitige Lage können mit den Anforderungen an ein Kulturzentrum mit vielfältigen Nutzungsangeboten, als zentraler Treffpunkt für die Bevölkerung der Messestadt Riem nicht in Einklang gebracht werden".

Hierzu merkt das Kommunalreferat an, dass in Fragen der Stellplatzsituation bereits Gespräche mit dem Planungsreferat geführt wurden, die z.B. im Rahmen des Genehmigungsverfahren für die temporäre Nutzung durch eine Event-Gastronomie die Ausweisung einer Reihe von Stellplätzen entlang der Tribüne (Westseite) zum Ergebnis hatten. Das Kommunalreferat ist deshalb zuversichtlich, dass in Abstimmung mit dem Planungsreferat noch bedarfsgerechte Lösungen gefunden werden können.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 9. Dezember 2011

Hilfe für die Elterninitiative Hirschgartenzwerge
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Neues Konzept für die Sicherheit im öffentlichen Raum
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker und Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

Flächen für einfaches Gewerbe an der Ludwigsfelder Straße entwickeln
Antrag Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Städtische Kliniken: Wie wird die Liquidität gesichert?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Die Errichtung von Pflegekammern lösen die Probleme nicht
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
09.12.11

Hilfe für die Elterninitiative Hirschgartenzwerge

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Elterninitiative Hirschgartenzwerge aktiv bei der Suche nach einem Ersatzstandort. Bis eine Lösung gefunden ist, können die Kinder weiter am jetzigen Standort im Container betreut werden.

Begründung:
Wegen der katastrophalen Betreuungssituation vor Ort hat sich im Sommer 2010 die Elterninitiative Hirschgartenzwerge gegründet, die ein Tagesbetreuungsangebot für zwölf Kinder einrichtete. Weil kurzfristig keine geeigneten Räumlichkeiten zu finden waren, stellte Backstage-Chef Stocker seinen Besprechungsraum in einem Container auf dem Backstage-Gelände zur Verfügung. Die Genehmigung läuft nur noch bis zum Jahresende, andere Räume konnten noch nicht gefunden werden. Deswegen und weil auf dem Gelände gebaut werden soll, soll die Elterninitiative möglichst bald ausziehen. Bis dato verweigert lt. Presseberichterstattung die Landeshauptstadt München eine aktive Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumen, weil es sich um eine private Elterninitiative handelt. Diese Haltung ist nicht tragbar: Die Stadt hat versäumt, für das Neubaugebiet am Hirschgarten eine bedarfsgerechte Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen sicherzustellen. Sie muss deshalb diese private Einrichtung, die nur wegen des Mangels an Kinderbetreuungsplätzen gegründet wurde, aktiv unterstützen damit der dringend notwendige Weiterbetrieb möglich ist.
Sollte die Elterninitiative Hirschgartenzwerge ihren Betrieb einstellen müssen, dann müssen wieder zwölf Familien mehr mit existentiellen Problemen kämpfen!

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: fraktionsvorsitzender-csu@muenchen.de
wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 09.12.2011

Antrag

Neues Konzept für die Sicherheit im öffentlichen Raum

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird gebeten ein Konzept zu erarbeiten,
das für die unterschiedlichen Zielgruppen im öffentlichen Raum Regeln, Angebote und Hilfsstrukturen schafft bzw. kommuniziert mit dem Ziel, den öffentliche Raum zu entlasten und ein sozial verträgliches Nebeneinander zu schaffen.
Dabei sind die Ansätze, Zielsetzungen, Regeln und Kommunikationsstrukturen des Projektes SAM der Stadt Wien in die Erarbeitung des Konzeptes mit einzubeziehen.

Begründung:

Am 10. November 2011 fand in einem gemeinsamen Ausschuss ein Fachgespräch statt, in dem die Stadt Wien das Projekt SAM: sozial, sicher, aktiv, mobil vorstellte.
SAM ist eine Erfolgsprojekt in Wien, dass durch einen allparteilichen Ansatz, bzw. wechselnde Parteilichkeit die Entlastung des öffentlichen Raumes zum Ziel hatte.
Dabei wurden Kooperationen mit Sozialeinrichtungen ebenso wie den Verkehrsbetrieben als auch mit den ortsansässigen Geschäftsleuten und der Polizei eingegangen, um die unterschiedlichen Interessen und gemeinsamen Ziele zu definieren.
Ein zentraler Baustein von SAM ist die Regelkommunikation durch soziale Arbeit. Darüber hinaus bietet SAM Krisenintervention, Beratung und Vermittlung an.
SAM hat zum Ziel, ein sozial verträgliches Nebeneinander im öffentlichen Raum zu schaffen und dadurch nicht nur die Entstehung neuer Szenen im öffentlichen Raum zu vermeiden, sondern auch das Sicherheitsgefühl der BürgerInnen zu erhöhen.

In München fehlt ein solcher integrativer und allparteilicher Ansatz. So sind z.B. Streetwork und Suchthilfe oftmals damit beschäftigt, die von ihnen betreuten Personen nach Platzverweisen und Vertreibungen durch die Polizei wieder aufzufinden. Dies erschwert bzw. verhindert nicht selten eine Integration der Personen in Hilfssysteme.

Wien ist einen anderen Weg gegangen, der sehr erfolgreich ist.
SAM hat eine hohe Akzeptanz bei allen Dialoggruppen, SAM wird von den Geschäftsleuten und den Passanten als Unterstützung wahrgenommen, SAM verbessert die Lebenssituation von marginalisierten Menschen, schafft Kommunikationsstrukturen und bewirkt letztendlich eine hohe Sicherheit auf öffentlichen Plätzen, was wiederum auch die Polizei entlastet.

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

München hat für einzelne Zielgruppen ein gut funktionierendes Angebot an Hilfen, die aber angepasst und ergänzt werden sollten, d.h. es geht nicht darum gut funktionierende Angebote neu zu erfinden. Allerdings braucht München insgesamt eine neue Konzeption, wie mobile, soziale Arbeit organisiert werden kann.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich
Siegfried Benker
Mitglieder im Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 09.12.2011

Antrag

Flächen für einfaches Gewerbe an der Ludwigsfelder Straße entwickeln

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Planungsreferat wird beauftragt, den Flächennutzungsplan im Bereich der Ludwigsfelder Straße (Bereich Storchenweg - Teplitzer Weg) fortzuentwickeln.

Begründung:

Nach Aussagen der zuständigen Referate mangelt es in München insbesondere an klein parzellierten Flächen für das einfache Gewerbe.

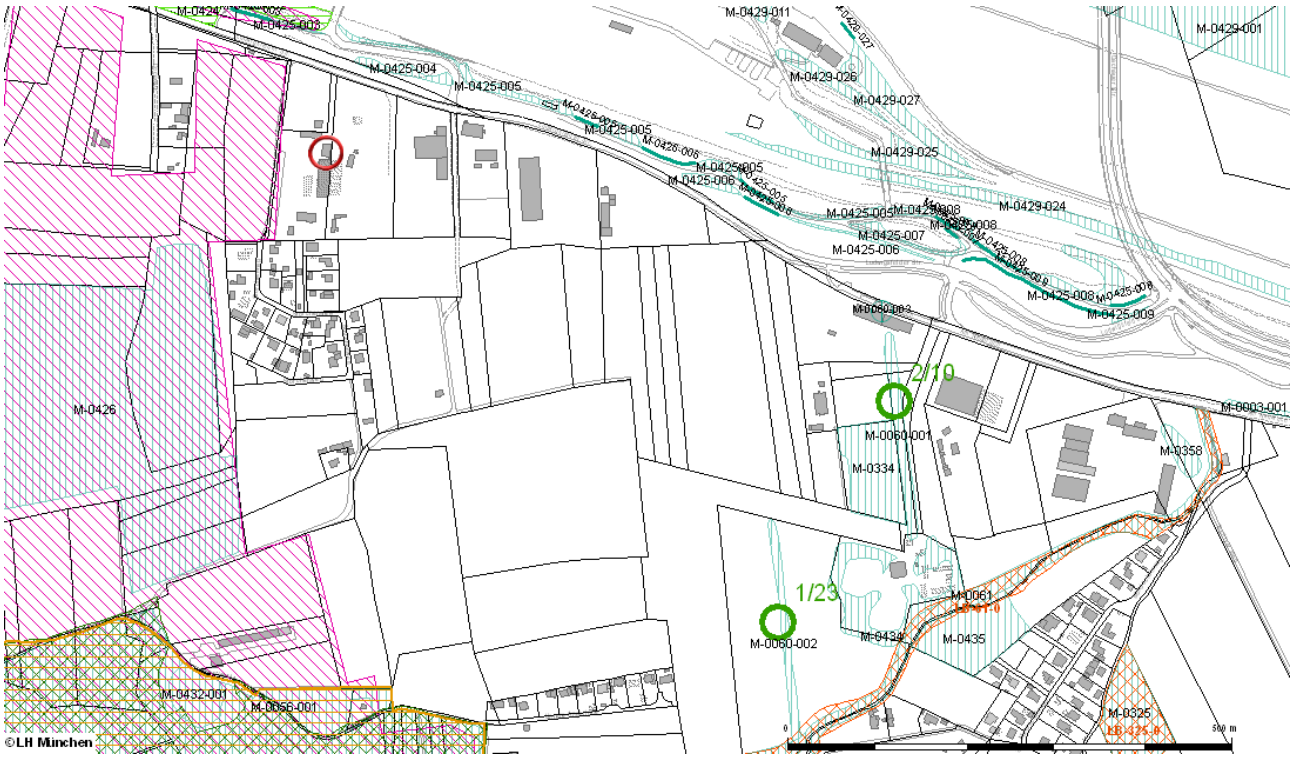
Die im Flächennutzungsplan in der Gemarkung Allach (südlich der Ludwigsfelder Straße zwischen Storchenweg und Teplitzer Weg) ausgewiesenen GE/GI-Flächen wären von der Lage her grundsätzlich geeignet, im Rahmen eines Bauleitplanverfahrens dahingehend weiterentwickelt zu werden.

In der Nähe zu den derzeit ausgewiesenen GE/GI Flächen finden sich sowohl Wohnbebauung (50 m) wie auch naturschutzrelevante Flächen - kartierte Biotope, Naturdenkmäler und ein FFH-Gebiet. Die gewerbliche Nutzung der Flächen ist dadurch aus immissionrechtlicher und naturschutzfachlicher Sicht bereits beschränkt.

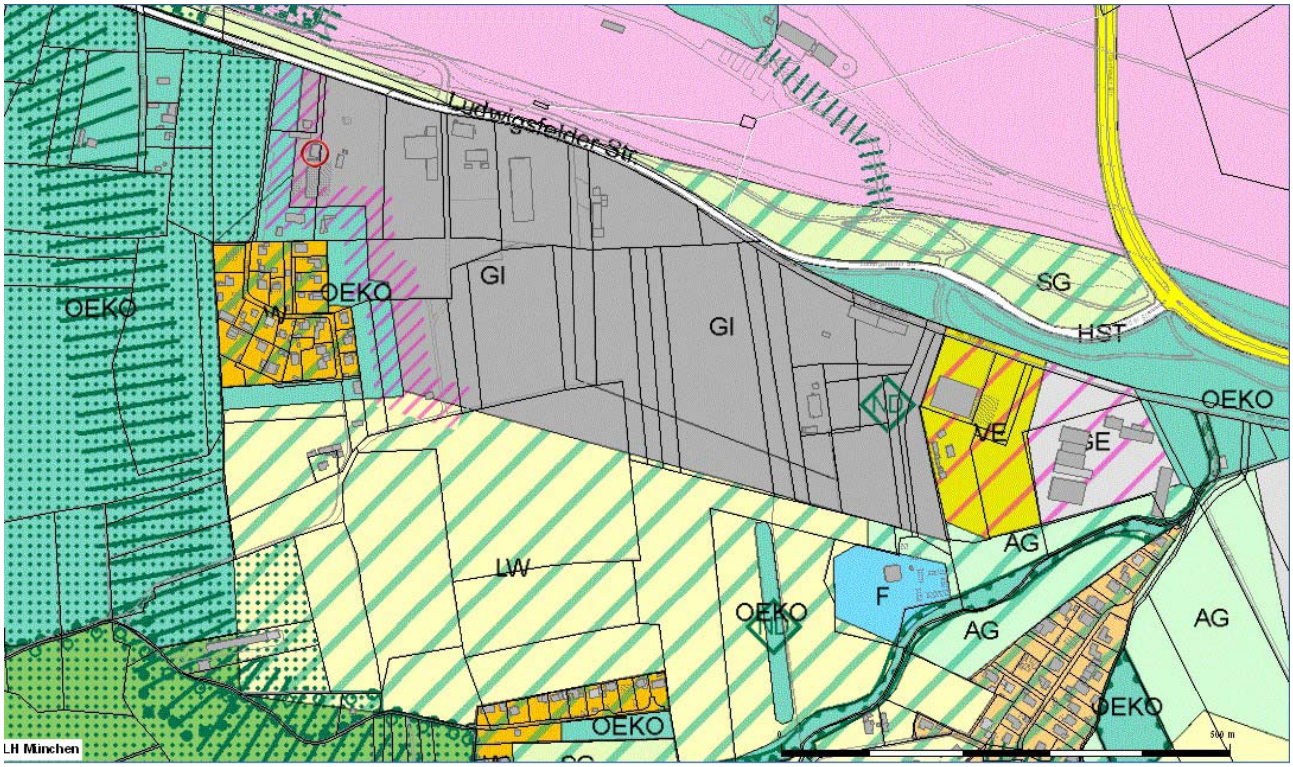
In der vorbereitenden Phase der Bauleitplanung sollten daher bereits lange existierende Vorplanungen wieder aufgenommen werden und die im FNP ausgewiesene gewerblich nutzbare Fläche derart dargestellt werden, dass sowohl der Abstand zur schutzwürdigen Bebauung und zu den Biotopflächen ausreichend ist, eine Vernetzung der wertvollen Flächen möglich ist als auch einer Kleinparzellierung in einem möglichen weiteren Bauleitplanverfahren der Weg gewiesen wird.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative: Dr. Florian Vogel
Mitglied des Stadtrates

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de



Lageplan 1:5000 (Naturschutzflächen)



Lageplan 1:5000 (Flächennutzungsplan 2011)

Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Dr. Jörg Hoffmann - Christa Stock - Dr. Otto Bertermann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

09.12.2011

Schriftliche Anfrage
Städtische Kliniken: Wie wird die Liquidität gesichert?

Die akute Finanzkrise der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) wirft insbesondere Fragen hinsichtlich der Liquidität auf. Die Verluste von 24 Millionen Euro im letzten Jahr und die drohenden Verluste in diesem Jahr, in einer Größenordnung von über 40 Millionen Euro und weiteren Verlusten im kommenden Jahr, können möglicherweise zu ernsten Liquiditätsproblemen führen. Diese Frage beschäftigte bereits die Öffentlichkeit. Da sich schon die Erstellung von Sanierungsvorschlägen hinziehen und die Entscheidung über ein Sanierungskonzept erst frühestens im Januar 2012 zu erwarten ist, wird ein Private Investor Test realistischerweise dem Stadtrat erst Ende des ersten Quartals 2012 vorliegen, sodass erst dann über Kapitalmaßnahmen entschieden werden kann.

Nun hat der Stadtrat im Dezember 2009 einen über 127 Millionen Euro teuren Investitionszuschuss für Investitionsmaßnahmen der StKM beschlossen. Wie wir nun hören, sind die meisten Investitionsvorhaben auf Eis gelegt und werden einer Prüfung unterzogen. Dies ist sicher sehr vernünftig und bestätigt uns in unserer damaligen Haltung, das Investitionsprogramm von 2009 seitens der Stadt sehr kritisch zu hinterfragen, was aber von der Stadtratsmehrheit fahrlässig unterlassen wurde.
Folgende Fragen stellen sich uns. Wir bitten den Oberbürgermeister, diese Fragen möglichst kurzfristig zu beantworten. Sollte die Beantwortung Probleme bezüglich der Vertraulichkeit von Geschäftsinteressen der StKM betreffen, sind wir auch mit einer nichtöffentlichen Behandlung, in Form eines Briefes an die Fraktionen/Gruppen, einverstanden.

1. Wie entwickelt sich die Liquidität der StKM zum Jahresende?
2. Bis wann im Jahr 2012 ist voraussichtlich die Liquidität gewährleistet (Liquiditätsplan monatlich)?
3. Wie viele Mittel aus dem zugesagten Investitionszuschussvolumen von 127 Millionen Euro sind an die StKM geflossen?
4. Für welche Vorhaben sind diese Mittel bislang verwendet worden?
5. Sind Mittel seitens der Stadt an die StKM ausgereicht worden, deren Investitionsvorhaben nunmehr auf dem Prüfstand stehen?
6. Werden Mittel dieses Investitionszuschusses für allgemeine Aufgaben, also als Liquiditätshilfe, verwendet?
7. Stimmt der Oberbürgermeister unserer Meinung zu, dass bei einem geänderten Investitionsprogramm ein erneuter Private Investor Test für einen noch zu definierenden Investitionszuschuss nötig ist?
8. Welche Möglichkeiten des Gesellschafters Stadt bestehen, akute Liquiditätsengpässe der StKM zu überbrücken, insbesondere im Hinblick auf eine noch nicht absehbare Verlustsituation der StKM?

Gez. Dr. Michael Mattar Fraktionsvorsitzender	Gez. Gabriele Neff Stellv. Fraktionsvorsitzende	Gez. Dr. Jörg Hoffmann Stellv. Fraktionsvorsitzender
Gez. Christa Stock Ea. Stadträtin	Gez. Dr. med. Otto Bertermann Ea. Stadtrat	

FDP-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644, 233 92645
E-Mail: fdp@muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtliche Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 09.12.2011

Antrag: „Die Errichtung von Pflegekammern lösen die Probleme nicht“

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Landeshauptstadt München setzt sich aktiv gegen die Einführung einer Pflegekammer mit Zwangsmitgliedschaft ein.

Begründung:
Die BayernSPD hat auf ihrem Landesparteitag im Juli richtigerweise einen Beschluss mit diesem Titel gefasst (http://byspd.de/beschlussbuchlpt2011).

„Kammern sind historisch gesehen ständische Organisationen von Freiberuflern und Selbstständigen, die ihre Interessen mangels Arbeitnehmereigenschaft nicht in Gewerkschaften vertreten können (…) Die berufliche Pflege genießt ein beträchtliches Ansehen in der Gesellschaft. Die Vergütung ist vergleichbar mit ähnlich ausgebildeten Berufen, gleichwohl sind hier noch Verbesserungen wünschenswert und auch machbar. In unserem Gesellschaftssystem ist dies jedoch Aufgabe der Gewerkschaften, von deren Organisationskraft es abhängt, wie die Arbeitskraft entlohnt wird, und nicht der Kammern.
(…) Berufsbildungsrecht und Berufsausübungsrecht sind staatliche Aufgaben, die der demokratischen Legitimation der gesamten Bevölkerung bedürfen. Sie können nicht der jeweiligen Berufsgruppe überlassen werden, da hier gesellschaftliche Interessen vorrangig sind und nicht die einzelner Berufsstände. (…) Schutz und Sicherheit vor unqualifizierter oder schlechter Pflege wird nicht durch berufsständische Selbstkontrolle erreicht“ (Antragsbuch zum 62. Landesparteitag – BayernSPD, S, 215-217).

Der Argumentation des Beschlusses sollte sich auch die LHM, mit einer SPD geführten Rathausregierung, anschließen.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**